Niggeler & Küpfer Textilgruppe, Capriolo, Italien

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **101 (1994)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-678009

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Umweltschutz ist nicht zum Nulltarif zu haben. Jedes neue Produkt muss geprüft und für die Produktion freigegeben werden. Alle erforderlichen Kontrollen sind in einem Führungshandbuch festgehalten. Alles in allem ergibt sich laut Hübner eine Kostensteigerung von 5 bis 15%. Damit stellt sich die Frage:

Kann das Öko-Label ein Wettbewerbsvorteil sein?

Die Untersuchung der gesamten Produktionspalette war notwendig, um glaubwürdig von umweltgerechten und physiologisch unbedenklichen Geweben für den Sport- und Freizeitbereich sprechen zu können. Damit soll das im eigentlichen Öko-Label aufgeführte

«Textile Vertrauen»

betont werden. Mit diesen zwei Worten wird bei Schoeller eine Philosophie beschrieben, die aus Umweltschutz, Qualität und Innovation besteht, und mit der die Produktion am Standort Schweiz, trotz höherer Kosten, unterstützt wird. Dem Konsumenten soll die Verantwortung der Schweizer Textilindustrie hinsichtlich der Erhaltung einer sauberen Umwelt und der menschenwürdigen Gestaltung von Arbeitsplätzen demonstriert werden. Es sollte eine Abgrenzung gegenüber Billigimporten sein, die häufig unter Verwendung von bei uns nicht zugelassenen Chemikalien und unter wenig umweltfreundlichen Produktionsbedingungen hergestellt wurden. Also doch ein Wettbewerbsvorteil! Aber:

Kennen die Konsumenten das Öko-Label?

Bei dieser Frage setzte die Kritik aller Beteiligten in der Runde an. Übereinstimmend musste festgestellt werden, dass gegenwärtig zuwenig getan wird, um den Öko-Tex Standard näher an die Konsumentenschar zu bringen. Natürlich ist es Aufgabe der Endproduzenten, bei der Vermarktung ihrer Produkte die Käufer über die Vorzüge eines derartige Labels zu informieren. Dies

Rundtischgespräch bei Schoeller Switzerland *Foto: RS*

erfolgt heute in Form des aufgedruckten oder beigelegten Labels.

Aber das allein reicht nicht. Der Konsument muss über die Hintergründe und über die Bedeutung einer solchen Kennzeichnung aufgeklärt werden. Dabei muss verstärkt auch das Prüfinstitut Testex einbezogen werden.

Warum soll der Konsument die etwas teurere Ware einem Billigimport vorziehen?

Die Antwort ist eigentlich klar, weil er bei einer Ware, die mit Öko-Tex Standard 100 ausgezeichnet ist, überzeugt sein kann, dass sie in umweltfreundlicher Produktionsumgebung und mit nichtschädigenden Chemikalien hergestellt wurde und dass der Hersteller «Textiles Vertrauen» schaffen will.

Wie geht es weiter?

Öko-Tex Standard 1000, der ökologisch geprüfte Betrieb

Wenn wie bei Schoeller nicht nur die Produkte, sondern die gesamten Produktionsabläufe nach Umweltgesichtspunkten überwacht und kontrolliert werden, so stellt sich die Frage: Gibt es eine nächste Stufe? Dies kann nicht so leicht beantwortet werden. Wie bereits angedeutet, sind dafür europaweite Richtlinien, besser noch Gesetze, erforderlich.

Es bleibt also gegenwärtig nur die Freiwilligkeit einer Firma, sich stärker mit dem Umweltgedanken auseinanderzusetzen. Und diesem Zwang hat sich Schoeller gestellt. RS

Niggeler & Küpfer Textilgruppe, Capriolo, Italien

Italienische Kultur und Schweizer Tradition

Die italienische Textilgruppe Niggeler & Küpfer ist in ihrer Art die bedeutendste. 1876 wurde das Unternehmen als Baumwollspinnerei gegründet und der Baumwolle ist die Gruppe bis heute mit 1000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von 250 Mia. Lire sowohl der Spinnerei als auch der Weberei treu geblieben, genauso wie die Vertreter der Gründerfamilien ihren Schweizer Ursprung nicht vermissen lassen, sondern jene Effizienz geschickt mit der italienischen Agilität verbinden. Das Resultat: Höchste Produktivität bei ebensolcher Qualität von Produkten und Serviceleistungen.

Qualität, Service, Flexibilität, Produktivität

Jan Niggeler, Mitglied der Geschäftsführung bringt die Strategie der Gruppe auf den Punkt: Qualität, Service, Flexi-

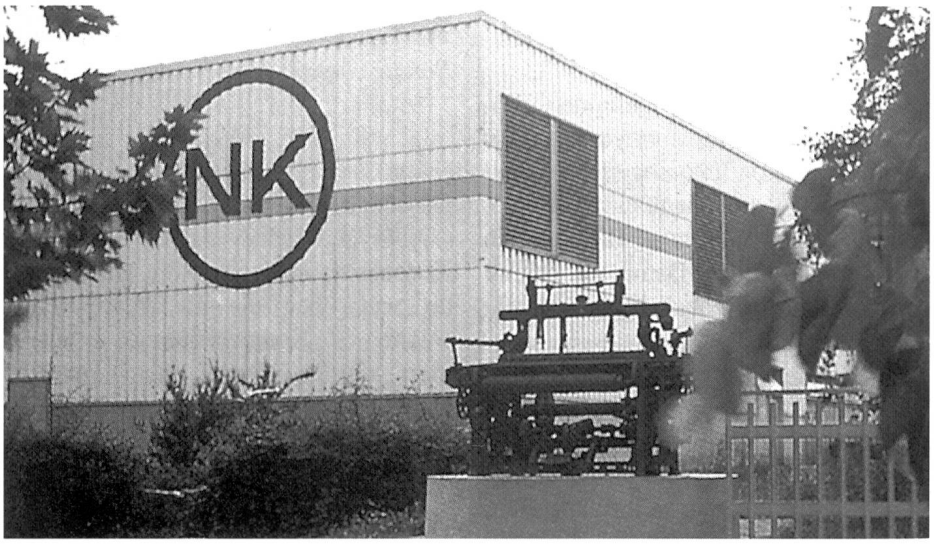
bilität, Produktivität. Dies bedeutet gleichzeitig stetige Erneuerung des Maschinenparks, also hohe Investitionen, die aber über ihren Einsatz eine höhere Wirtschaftlichkeit garantieren müssen, das Wahrnehmen von neuen Chancen, sei es über Beteiligungen, Kooperationen oder gar Verlagerung von Produktionsstandorten, unter Schliessung jener, die aufgrund der heutigen Rahmenbedingungen obsolet geworden sind.

Gerade die Rahmenbedingungen sind es, die Niggeler & Küpfer selbst in Italien, wo man aus unserem Blickwinkel noch vieles für machbar hält, was bei uns schon lange verunmöglicht wurde, langsam Sorge bereiten. Negativ ins Gewicht fallen aufgrund der hohen verlangten Investitionstätigkeit die textilen Konjunkturzyklen. Es bedarf einer finanziell gesunden Struktur, um allen Widrigkeiten zu trotzen. Beim Blick auf die Kapitalkosten muss festgestellt werden, dass sie steigende Tendenz aufweisen. Die hohe Verzinsung des Eigen- oder Fremdkapitals erfordert eigentlich höhere Margen. Es ist aber zu befürchten, dass die Schere weiterhin auseinanderklafft. Abhängig ist der heutige Unternehmer zudem von der Politik, welche in Italien von zunehmender Staatsverschuldung und Instabilität gekennzeichnet ist.

Standortvorteile und -nachteile

Positiv wertet Niggeler & Küpfer den italienischen Standort als EU-Land und zentral gelegen, wegen der Möglichkeit der Verlagerung im eigenen Land an einen südlicheren Punkt, wegen der konsequenten Möglichkeit der Anwendung neuester Technologie und deren Verfügbarkeit. Weiter, weil in Italien in der Mode mitbestimmt wird und deshalb von daher immer neue Impulse kommen. Die Entwicklung der südlichen Regionen Italiens ist gekennzeichnet durch bedeutende Staatshilfen, dem stehen eine schwache Infrastruktur, welche sich erst im Aufbau befindet sowie eine andere Mentalität der Menschen gegenüber.

Der modernste Maschinenpark an praktisch allen Standorten von Spinnerei und Weberei, gepaart mit modernsten Steuer- und Qualitätskontrollanlagen, einem effizienten Rohstoffeinkauf, einer kleinen Führungsequipe für den Konzern mit sehr kurzen Entscheidungswegen, die Konzipierung als Familienunternehmung, sorgen zusammen mit der erwähnten italienisch/-schweizerischen Mentalität für eine dynamische und erfolgreiche Gruppe. Die Exportquote liegt zwischen 30 und 40% des Umsatzes. Je nach Produktionsanlage, die alle auf Konzentration der Kräfte und Spezialisierung ausgerichtet sind, bewegen sich die Garnnummern zwischen durchschnittlich Ne 13 und Ne 60, die OE-Produktion liegt im Schnitt bei Ne 28. Die Vertikalisierung der Gruppe sorgt für einen gewissen Ausgleich, bringt aber in Krisensituationen – wie derzeit – auch doppelte Risiken.



Vertriebsorganisation über die Hacontex AG

Während die Verkaufsorganisation in Italien koordinierend für den italienischen Markt, Überseeländer und die Produktion wirkt, ist die Absatzorganisation im Ausland über die Hacontex AG in Zollikon unabhängig organisiert. Nach H. P. Keller setzt seine Firma pro Monat über 450 000 kg Niggeler & Küpfer-Garne in Europa ab. Sichergestellt wird dies durch eine effiziente Vertriebsorganisation in Europa unter der Führung der Hacontex. Hauptmärkte sind Deutschland, Frankreich, die Niederlande, England und die Schweiz. Über die Hacontex sucht Niggeler & Küpfer vor allem Effizienz und Zuverlässigkeit, auch im Après-vente-Service. Niggeler & Küpfer kann praktisch als Schweizer Unternehmen gelten, weil es ebenbürtige Leistungen hinsichtlich Qualität und Solidität erbringt, ohne dabei die Dynamik zu verlieren. Zudem wird mit einem Schweizer oder europäischen Maschinenpark operiert, was ebenfalls auf ein positives Echo stösst.

Ergänzend zur Textilgruppe Niggeler & Küpfer verkauft die Hacontex AG in einigen EU-Ländern die Qualtiätsgarne der Mischgarnspinnerei Mittweida GmbH im sächsischen Mittweida. Dieses Unternehmen ist heute dank der Treuhandanstalt die modernste Rotorspinnerei in Deutschland. Elastische Garne und Farbgarne runden somit das nahezu alles umschliessende Programm ab. Pro Monat werden ca. 1300 t Garn verkauft.

Kundentagung

Eine Kundentagung im Frühling 1995 bei der Textilgruppe Niggeler & Küpfer soll die Kundenverbundenheit und den Willen zu einem Dialog über die Grenzen hinweg bezeugen. Die Tagung wird durch die Hacontex AG organisiert. Besucht werden das südliche Werk in den Abruzzen und die Werke im Raum Bergamo. Eingeladen werden die Kunden aus der Schweiz, Vorarlberg und dem süddeutschen Raum. RW